

Mai 2006, Zürcher Oberländer

Text der Pressemitteilung

Integration ernst genommen

SP. In Anbetracht der Bedenken, die ein Pfarrer zur Kandidatur von Ajet Redzepi für die Primarschulpflege geäussert hat, möchte die SP Wetzikon ihre klare Überzeugung dazu darlegen.

Auch in Wetzikon leben Menschen aus vielen verschiedenen Kulturkreisen

Ohne Menschen aus anderen Ländern würde es die Schweiz gar nicht mehr geben. Schon viele unserer Vorfahren sind zugewandert und es sind auch viele Schweizer ausgewandert und haben ihre Kultur in fremde Länder mitgenommen. Menschen aus anderen Kulturen bereichern die unsere; ohne sie würden weder unsere Wirtschaft noch unser Gesundheitswesen funktionieren.

Manche von ihnen sind gut integriert; sie lieben unser Land. Andere machen uns Probleme. Die gut Integrierten lassen oder liessen sich einbürgern – was sie übrigens eine Stange Geld kostete. Sie taten dies, weil sie in der Schweiz bleiben wollen, weil auch sie unser Land lieben. Sie sind also Schweizer oder Schweizerinnen und haben das aktive Stimm- und Wahlrecht, können sich somit auch in unsere Behörden wählen lassen – wie auch alle gebürtigen Schweizer.

Sie sind Botschafter und Botschafterinnen für Angehörige aus ihrem angestammten Kulturkreis, dafür dass eine Integration in unsere Kultur möglich ist und für alle etwas bringt.

Vermittler zwischen den Kulturen

Der Kreis der albanisch stämmigen Immigranten und Immigrantinnen in Wetzikon ist relativ gross. Gerade in der Schule geben diese Kinder oft zu reden. Eltern verstehen unser Schulsystem nicht oder interessieren sich zu wenig dafür, weil es ihnen sehr fremd ist. Sie haben in ihrem Herkunftsland auch eine andere Erziehung und andere Wertvorstellungen kennen gelernt.

Die SP Wetzikon sah nun die einmalige Chance, in der Person von Ajet Redzepi einen Kandidaten für die Primarschulpflege gefunden zu haben, der sich als Leiter des albanisch-islamischen Kulturzentrums sowohl in der albanischen, wie auch in der serbisch-mazedonischen Kultur auskennt und zusätzlich türkisch spricht. Er lebt mit seiner Familie mit drei bestens integrierten Kindern bereits seit 13 Jahren in Wetzikon. Schade, dass er als studierter Veterinär hier nicht auf seinem Beruf arbeiten kann; umgekehrt

steht es der Primarschulpflege gut an, dass in ihr auch einmal einen Vertreter aus der Arbeiterschicht Einsitz nimmt.

Demokratische und friedliche Kultur pflegen

Integration kann nur funktionieren, wenn wir die eingebürgerten Menschen an unserem ganzen Leben – auch dem Politalltag – teilhaben lassen. Nur wenn alle Schichten in unseren Gremien vertreten sind, fühlen sie sich ernst genommen und akzeptiert. Probleme tauchen vor allem dort auf, wo es mit der gegenseitigen Verständigung nicht klappt. Ein Vermittler zwischen den Kulturen kann manchen Streit schlichten, kann kulturell bedingte Missverständnisse klären, kann Vertrauen in unsere Institutionen schaffen. Kein Mitglied der Schulpflege kann und darf für seine Religion missionieren. Wenn wir unsere demokratische, westliche Kultur und unsere Grundwerte weiterhin vermitteln wollen, so doch vor allem in der vorbildlichen Art mit Leuten verschiedenster Farbe und Herkunft friedlich zusammenzuleben.

Die Wahl von Ajet Redzepe in die Schulbehörde ist ein Schritt dazu.